



Georg Schützler

Glück⁸ ★★★★★

Acht Glücksthesen, die dem Leben guttun

Neukirchener Verlag 2019 · 128 S. · 12.99 · 978-3-7615-6605-3

Glück ist individuell, subjektiv und ein Gefühl, das von Stimmungen, Jahreszeiten und der persönlichen Wohlfühl-Messlatte eines jeden Menschen abhängig ist. Ob ein Sommertag im eigenen Garten, eine lang herbeigesehnte Fernreise, die endlich verwirklicht wird, ein erfolgreich abgeschlossenes berufliches Projekt oder einfach nur ein Kaffee am Morgen ohne Hektik. Eine Bewertung oder Einstufung glücklicher Momente ist schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Generelle Anleitungen zum Glücklichsein oder -werden gibt es massenhaft. In Büchern, Tischkalendern, auf Karten, Tellern, Tassen, Wand-Tattoos oder im Internet. Aber helfen sie wirklich bei der Glückssuche?

Glück⁸ oder **Glückhochacht**, wie es ohne Sonderzeichen und netztauglich auch geschrieben werden könnte und sich ganz wunderbar liest und Assoziationen weckt, bezieht sich ausschließlich auf die Bergpredigt, also auf die Rede Jesu, die im Matthäusevangelium des Neuen Testaments in den Kapiteln 5–7 wiedergegeben wird. Den Begriff der Bergpredigt kennen wahrscheinlich viele Menschen, die 8 Überschriften und den Textinhalt eher wenige.

Der Autor Georg Schützler, evangelischer Pfarrer und Citypfarrer sowie Mitbegründer der Ludwigsburger „Nachteulengottesdienste“, hat die 8 „Seligpreisungen“ durch den Begriff „Glücksthesen“ ersetzt. Und so beginnen die dem heutigen Sprachgebrauch angepassten und etwas entstaubten Sätze der Bergpredigt immer mit den Worten: „Glücklich zu preisen sind die ...“.

Ich stelle mir die Szene vor: Auf einem Berg im Norden Israels verkündet Jesus, etwa 30 Jahre alt, vor rund 2000 Jahren seine Bergpredigt. Das Volk, der Leser und ich werden mit 8 unglaublichen Thesen konfrontiert. Bin ich ein Glückskind trotz Mangels an Geld, Vollkommenheit oder Anerkennung? Kann ich Glück empfinden, auch wenn gerade ein geliebter Mensch gestorben ist und ich zutiefst traurig bin? Wie ist das mit meinem Glückgefühl, wenn es ungerecht zugeht und diejenigen das Sagen haben, die Unfrieden stiften, politisch, in der Familie, im Job?



Die erste Reaktion des Volkes, mit der ich mich beim Lesen absolut solidarisiere, ist Unverständnis, Unsicherheit, bis hin zur Wut. Was soll diese Botschaft? Mich irritieren oder zum Nachdenken anregen, und was hat das alles mit Glück zu tun?

Die dann folgenden Sinndeutungen von Georg Schützler verlangen ein Aushalten und Verweilen am Text, ein Nicht-locker-Lassen und Sich-Hineingraben, so beschreibt es der Autor selbst. Das habe ich getan und bin, während ich lese, geschockt, neugierig, berührt und letztendlich versöhnt mit der „schweren Kost“, weil ich mich damit auseinandergesetzt habe. So wie seinerzeit das Volk auf dem Berg. Glück ist kein selbstverständliches Befinden. Auch wenn mir nichts weh tut, ich keine finanziellen Sorgen habe, im Job alles rund läuft und das Familienleben intakt ist, heißt das nicht, dass ich „automatisch“ glücklich bin. Es fehlt dann oft das letzte Quäntchen, nur wissen wir nicht, was es ist. Ein Quantum Trost – der gleichnamige Titel des 22. Films aus der James-Bond-Reihe lässt grüßen – bietet vielleicht die Bergpredigt.

Ich schließe mich nicht der Meinung von Otto von Bismarck und dem von mir geschätzten Altbundeskanzler Helmut Schmidt an, die gesagt haben sollen, dass man mit der Bergpredigt keine Politik machen kann. Ganz im Gegenteil. Vielen kirchlichen Oberhäuptern und Menschen mit Einfluss würde es gut anstehen, wenn sie die Thesen und Worte der Predigt Jesu auf dem Berg nicht nur kennen, sondern danach handeln!

Sie, liebe Leserin und lieber Leser des Buches, müssen nicht auf der Suche nach dem Glück sein oder bibelfest, Sie müssen nicht an Gott glauben, eine Sinnkrise durchstehen oder mit dem Leben hadern, um dieses Buch wertzuschätzen. Auch für tendenziell zufriedene Menschen ist **Glück⁸** eine absolut empfehlenswerte Lektüre. Sie hat mir während des Lesens viele schöne Augenblicke beschert, mich aber auch nachdenklich und betroffen gemacht, mich manchmal an meinem festgefügtten Weltbild zweifeln lassen, Zustimmung in mir geweckt und am Ende ein positives Gefühl, ich nenne es jetzt einfach mal Glück, hinterlassen.

Mein nächster Urlaub im Sommer führt mich wieder in die Berge, in das Gebiet der Drei Zinnen in Südtirol. Ich bin gespannt, was mich hoch oben, nah am Himmel und mit Abstand zur Alltagswelt, an Glück erwartet und mir guttut, ganz im Sinn der Bergpredigt.